

Niedersächsische Staatskanzlei

Medienkompetenz in Niedersachsen

Ziellinie 2025



Niedersachsen

Herausgeber:

Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung

Planckstraße 2

30169 Hannover

Tel.: 0511 120 6946-8

Fax: 0511 120 6833

www.niedersachsen.de

Januar 2021

Diese Broschüre darf wie alle Publikationen der Landesregierung nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahren liegt der Niedersächsischen Landesregierung das Thema Medienkompetenz am Herzen. Gerade das Jahr 2020 mit den pandemiebedingten Herausforderungen hat allen Beteiligten aufgezeigt, wie wichtig der Erwerb und die Vermittlung von Medienkompetenz sind. Von einem Tag auf den anderen mussten viele Aufgaben und Lernprozesse in Heimarbeit bewältigt werden. Viele Menschen waren dadurch stark gefordert, teilweise überfordert.

Diese besondere Situation hat aber auch technische Entwicklungen beschleunigt sowie innovative Denk- und Arbeitsprozesse in Gang gesetzt, von denen wir auch in Zukunft profitieren können. Wir haben erfahren, wie mittels digitaler Medien lange Wege vermieden, Zeit gespart und Kontakte mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Familienmitgliedern und dem Freundeskreis aufrechterhalten werden konnten. Diese Erfahrungen begreift die Landesregierung als Chance, aber auch als Aufgabe, die Stärkung von Medienkompetenz im Lande weiter mit aller Konsequenz voranzutreiben.

Mit dem „Digitalpakt Schule“ hat die Landesregierung bereits 2019 das bisher größte Investitionsprogramm für die Verbesserung der digitalen Infrastruktur an Schulen gestartet. Insgesamt 522 Millionen Euro investieren Bund und Land in die Breitbandanbindung und Hardwareausstattung von Schulen, bei Bedarf auch der Schülerinnen und Schüler. Auch die Arbeit an Softwarelösungen wie der Niedersächsischen Bildungscloud, einer landesweit ausgerichteten Lernplattform, kommt gut voran.

All diese Fortschritte sind jedoch wenig wert ohne medienkompetentes Personal. Das neue Medienkonzept „Ziellinie 2025“ setzt an diesem Punkt mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen der Medienbildung für alle Altersstufen an. Dabei greift das Konzept die Dynamik und die Erfahrungen der vergangenen Monate ebenso auf, wie es bewährte Maßnahmen aus den vergangenen fünf Jahren fortschreibt und verstetigt.

Allen Bildungseinrichtungen, Behörden und Verbänden in Niedersachsen, die an diesem Konzept mitgewirkt haben, möchte ich für ihre konstruktiven Beiträge danken. Neue Unterstützer sind weiterhin herzlich eingeladen, Ideen und Gedanken in das Netzwerk „Medienkompetenz in Niedersachsen“ einzubringen. Weitere Informationen können unter www.medienkompetenz-niedersachsen.de abgerufen werden.



Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	- 3 -
I. Einleitung.....	- 4 -
II. Ziellinie 2020 – Was wir in den vergangenen fünf Jahren erreicht haben	- 6 -
1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern.....	- 6 -
2. Schaffung von Strukturen zur Stärkung von Medienkompetenz.....	- 9 -
3. Weiterentwicklung des niedersächsischen Bildungsnetzes.....	- 14 -
4. Ausbau und Qualitätssicherung durch Netzwerkbildung.....	- 16 -
5. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.....	- 19 -
III. Ziellinie 2025 – Was wir in den kommenden fünf Jahren erreichen wollen....	- 19 -
1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern.....	- 19 -
2. Strukturen zur Stärkung von Medienkompetenz schaffen	- 24 -
3. Politische Medienkompetenz.....	- 28 -
4. IT-Infrastruktur für Schulen ausbauen, niedersächsisches Bildungsnetz fortentwickeln	- 30 -
5. Bildungsprojekte des Masterplans Digitalisierung umsetzen.....	- 32 -
6. Netzwerke stärken	- 33 -
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	- 37 -

Anlage: Projektliste

Abkürzungsverzeichnis

AEWB	Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
ALM	Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten
APVO-Lehr	Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst
BZ	Büchereizentrale Niedersachsen
DigComEdu	Digital Competence of Educators
DIGLU	Digitales Lernen unterwegs
EduCheck	Software zur Überprüfung digitaler Medieninhalte
KAM-BBS	Kernaufgabenmodell für berufsbildende Schulen in Niedersachsen
KMK	Kultusministerkonferenz
Landesinitiative n-21	Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e.V.
LfD	Landesbeauftragte für den Datenschutz
LpB	Landeszentrale für politische Bildung
LPr/LPR	Landespräventionsrat
LJA	Landesjugendamt
LJR	Landesjugendring
LJS	Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
MERLIN	Medienressourcen für Lernen in Niedersachsen
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MK	Niedersächsisches Kultusministerium
MS	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
MW	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
NBC	Niedersächsische Bildungscloud
Nds. MasterVO-Lehr	Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen
NiBiS	Niedersächsischer Bildungsserver
NLM	Niedersächsische Landesmedienanstalt
NLQ	Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung
NLSchB	Niedersächsische Landesschulbehörde
OER	Open Educational Resources
SchuCu-BBS	Schulisches Curriculum BBS
VNB	Verein Nds. Bildungsinitiativen e.V.

I. Einleitung

Medien nehmen immer mehr Raum in unserem Leben ein. Durch die fortschreitende Digitalisierung werden Prozesse zunehmend elektronisch und virtuell durchgeführt. Die COVID-19-Pandemie hat diesen ohnehin dynamischen Prozess noch einmal deutlich beschleunigt.

Diese Entwicklung aufzunehmen sowie Lehrende und Lernende an diese Realität heranzuführen, ist Aufgabe verantwortungsvoller Bildungspolitik. Die Landesregierung hat sich daher mit dem Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2025“ ehrgeizige Ziele gesteckt, die sie gemeinsam mit ihren Partnern erreichen will. Medienkompetenz soll für Menschen aller Altersstufen und überall in Niedersachsen leicht erreichbar sein. Dazu müssen die vielen wertvollen Initiativen zur Vermittlung von Medienkompetenz verstetigt und ausgebaut werden. Angesichts der Breitenwirkung des Themas und der Struktur Niedersachsens als Flächenland liegt der Schwerpunkt auf Vernetzung der Maßnahmen und Akteure sowie auf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als Zielgruppe der Maßnahmen.

Medienkompetenz ist inzwischen auch ein Querschnittsthema europäischer Politik. Die Schlussfolgerungen der kroatischen Ratspräsidentschaft aus dem Juni 2020 beschäftigen sich sehr intensiv mit dem Thema. Danach versteht der Rat der Europäischen Union unter Medienkompetenz „all die Fähigkeiten, die eine Bürgerin oder einen Bürger befähigen, auf Informationen und Medien wirksam zuzugreifen und sie wirksam zu nutzen. Das sichere und verantwortungsvolle Erstellen und Teilen von Inhalten über verschiedene Plattformen gehört ebenfalls dazu.“ Die Landesregierung macht sich diese Definition zu eigen. Danach beschränkt sich Medienkompetenz nicht darauf, Wissen über Instrumente und Technologien zu erwerben. Viel eher soll den Bürgerinnen und Bürgern die Fähigkeit des kritischen Denkens vermittelt werden, um Bewertungen vornehmen, komplexe Realitäten analysieren und zwischen Meinungen und Tatsachen unterscheiden zu können. Mithilfe all dieser Kompetenzen wird es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, an wirtschaftlichen und kulturellen Aspekten der Gesellschaft teilzunehmen und eine aktive Rolle im demokratischen Prozess zu spielen.

Die Teilhabe an demokratischen Prozessen ist gerade in Zeiten von Fake News, Hass und Extremismus im Netz von besonderer Bedeutung. Daher ist im neuen Konzept erstmals ein ganzes Kapitel dem Thema der politischen Medienkompetenz gewidmet. Hier werden viele Maßnahmen vorgestellt, die sich insbesondere an junge Menschen richten, deren Weltbild noch nicht so gefestigt ist. Da sich junge Menschen immer seltener aus den „klassischen“ Medien informieren, müssen sie lernen, welchen Quellen im Netz sie vertrauen können und welchen nicht.

Auch wenn sich der Erwerb von Medienkompetenz häufig außerhalb klassischer Bildungseinrichtungen vollzieht, haben gerade die Einschränkungen im Verlauf der COVID-19-Pandemie gezeigt, wie essentiell das digitale Arbeiten für diese Einrichtungen ist. Von einem Tag auf den anderen musste Schulunterricht online stattfinden, mussten die Hausaufgaben auf elektronischem Weg erledigt und Klassengemeinschaften oder Lerngruppen per Konferenztechnik zusammengeschaltet werden. Universitäten sowie Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung haben Kurse und andere Veranstaltungen ins Netz verlegt und dafür neue Konzepte ausgearbeitet. Mit dem DigitalPakt Schule wurden 2019 bereits die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Schulen künftig die notwendige Netzanbindung sowie Hard- und Software für digitales Lehren und Lernen zur Verfügung stehen. Daher hat das Konzept hier einen Schwerpunkt gesetzt. Aber auch die Bildungseinrichtungen jenseits von Schule müssen mit den entsprechenden Mitteln ausgestattet werden, um ihren Auftrag auch digital erfüllen zu können. Präsenzveranstaltungen sind dadurch nicht entbehrlich, sie können jedoch sinnvoll durch online-Angebote ergänzt werden.

Aber auch in der Freizeit nimmt die Mediennutzung einen immer größeren Raum ein. E-Sport, digitales Spielen und Unterhaltungselektronik sind für Menschen aller Altersgruppen hochattraktiv. Einkäufe, Bankgeschäfte, Buchungen von Reisen und Veranstaltungen werden zunehmend online abgewickelt. Das Internet bietet Chancen, aber auf Grund der Anonymität auch Gefahren. Das Konzept nimmt daher auch Fragen des Jugendschutzes, Datenschutzes und Verbraucherschutzes in den Blick.

Durch seine langfristige und breit angelegte Strategie zur Stärkung von Medienkompetenz ist Niedersachsen für die Anforderungen der Zukunft gut gerüstet. Dennoch hat die Krisenlage im Jahr 2020 gezeigt, dass es beim Distanzlernen und -arbeiten mit Medien noch viele offene Fragen gibt. Diese Lücken zu schließen, ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung. Dabei kann sie auf die Expertise ihrer Partner im „Netzwerk Medienkompetenz in Niedersachsen“ zugreifen, die an diesem Konzept tatkräftig mitgewirkt haben. Ihnen, der Nds. Landesmedienanstalt (NLM), dem Nds. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ), der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS), dem Landesjugendring Niedersachsen e.V. (LJR), der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB), der Büchereizentrale Niedersachsen (BZ), der Landeszentrale für politische Bildung (LpB), dem Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA), dem Landespräventionsrat (LPR), die Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e.V. (Landesinitiative n-21) und den kommunalen Spitzenverbänden, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Das Netzwerk denkt und handelt fachübergreifend, organisiert gemeinsame Aktivitäten und führt sie durch.

II. Ziellinie 2020 – Was wir in den vergangenen fünf Jahren erreicht haben

1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern

- a) Die **medienpädagogischen Qualifizierungsmaßnahmen für ausbildende Lehrkräfte an Studienseminaren, Lehrkräfte mit Beratungs- und Leitungsaufgaben und Curriculakommissionen sowie Erzieherinnen und Erzieher** wurden kontinuierlich ausgebaut. Verbindliche landesweite Qualifizierungsmaßnahmen auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Medienbildung in der allgemein bildenden Schule“ wurden durchgeführt und in vorhandene Fortbildungsangebote für Schulleitungen und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren integriert. Medienpädagogische Arbeitsgruppen wurden fachbezogen initiiert und haben die Arbeit auf der Grundlage des Orientierungsrahmens verstetigt. Auf diese Weise konnten die erworbenen Kenntnisse in den Regelbetrieb der allgemein bildenden Schulen übernommen werden. Auch die Fachberatung der NLSchB nahm an Qualifizierungsmaßnahmen der Medienberatung Niedersachsen, angesiedelt beim NLQ, teil. Flankiert wurden die Maßnahmen durch innovative Projekte wie n-report (journalistisches Arbeiten an Schulen) oder regionale Netzwerktreffen zum Mobilen Lernen (Einsatz von Tablet-Computern im Unterricht) und Fachforen z. B. zur Medienethik oder Filmbildung. Durch die Angebote der Medienberatung Niedersachsen werden jährlich ca. 20.000 Lehrkräfte erreicht.

Die Landesinitiative n-21 führt zahlreiche Landes- und Regionaltagungen mit medienpädagogischen Schwerpunktthemen ausgerichtet auf bestimmte Zielgruppen durch. Damit werden jährlich regelmäßig mehr als 2.000 teilnehmende Lehrkräfte in Fortbildungen und viele Schulträger erreicht. Ferner wurde ein Konzept zur vollständigen Virtualisierung des Tagungsformates entwickelt.

Die regionalen Portfolios der Medienberatung Niedersachsen enthalten verbindliche, standardisierte und fachorientierte Angebote in den zentralen medienpädagogischen Aufgabenfeldern. Die Kooperation zwischen dem MK und der NLM hat sich verstetigt. Mittlerweile nutzen rund 20 der 50 Studienseminare regelmäßig die medienpraktischen Qualifizierungsangebote der sechs Multimediamobile der NLM. Die NLM bringt ihre Fortbildungen zu medienpädagogischen Themen (z. B. zum Jugendmedienschutz) und medienpraktisches Know-how mit ihren Multimediamobilen direkt an die Schulen. Auf diese Weise werden jährlich rund 4.000 Lehrkräfte sowie Lehramtsanwärterinnen und –anwärter erreicht.

- b) Die **länderübergreifende Entwicklung von online-gestützten Fortbildungsmodulen** wird im Rahmen des Digitalpakts des Bundes und der Länder vorangetrieben. Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Portal berufliche Bildung“ bei der Kultusministerkonferenz (KMK) hat im Januar 2020 ihre Arbeit aufgenommen.
- c) Im Jahr 2018 wurde eine **Befragung an staatlichen Schulen** zu Ausstattung, Medienutzung und **zum Fortbildungsbedarf** durchgeführt. Sie dient der Planung von Maßnahmen für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Die Ergebnisse wurden im Schulverwaltungsblatt 7/2019 veröffentlicht.
- d) Seit 2006 wurden von der LJS 215 pädagogische Fachkräfte für die medienpädagogische Elternarbeit zertifiziert, zwischen 2016 und 2020 erhielten 39 **Eltern-Medien-Trainerinnen und –Trainer** ihr Zertifikat. Aktuell sind 74 Eltern-Medien-Trainerinnen und –Trainer aktiv. Für diese Zielgruppe fanden 20 ein- bis zweitägige Fortbildungsveranstaltungen statt.

Zudem hat die LJS ein Netzwerk von Referentinnen und Referenten mit den Profilen der Eltern-Medien-Trainerinnen und -Trainern zum Thema „Jugendschutz“ aufgebaut. Einrichtungen, die Interesse an einem medienpädagogischen Elternabend haben, können Kontakt zu der Eltern-Medien-Trainerin oder dem -Trainer vor Ort aufnehmen und gemeinsam eine Veranstaltung planen. Im vergangenen Jahr wurde die Netzwerkkarte erweitert. Aktuell sind dort Vorträge, Workshops, Inhouse-Veranstaltungen und freie Mitarbeitende aus den Bereichen Gewalt- und Suchtprävention zu finden.

- e) Das Projekt **Elterntalk** der LJS wird nach wie vor gut angenommen. Die Zahl der Standorte stieg von 16 auf 24 an, von denen elf verstetigt sind. 111 Moderatorinnen und Moderatoren haben 6.046 Talks angeboten und damit 30.460 Eltern, davon 776 Väter erreicht. Für Regionalbeauftragte, Moderatorinnen und Moderatoren sowie Interessierte wurden 25 Fortbildungen zwischen 2016 und 2020 durchgeführt.
- f) Zur **Qualifizierung von Jugendleiterinnen, Jugendleitern und anderen Fachkräften in der Jugendarbeit** wurden zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt. Auf Basis des Kooperationsvertrages „neXTmedia“ zwischen der NLM und dem LJR wurden seit 2009 598 „mediascouts“ in der Jugendarbeit ausgebildet. Im Förderprogramm „Generation hoch drei“ fördert der LJR innovative und kreative Projekte von Jugendlichen für Jugendliche in den Bereichen Beteiligung, Vielfalt und Engagement

& Experimentelles. Teil des Programms ist das Projekt „neXTkultur“, das interkulturelle Kompetenz vermitteln soll. Jugendleiterinnen und Jugendleiter haben sich zu einer medienpädagogischen Community „myjuleica.de“ zusammengeschlossen. Mit „juleica.cloud“ ist ein digitaler Qualifizierungsraum für Jugendleiterinnen und –leiter in Planung, der sie in ihrem ehrenamtlichen Engagement, z.B. bei bürokratischen Anforderungen, unterstützen soll.

Die LpB hat seit ihrer Gründung 15 Fortbildungen zu ihrer App „Spot on“ für Fachkräfte in der Jugendarbeit durchgeführt. Die App lädt zu einer digitalen Spurensuche rund um das Thema Demokratie in Niedersachsen ein. In weiteren Veranstaltungen wurden Fachkräfte im Einsatz von digitalen Tools für Workshops und Beteiligungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit geschult.

- g) Die Angebote zur **Vermittlung von Informationskompetenz** wurden laufend erweitert. Fortbildungen (auch als Webinare) und Workshops wurden für öffentliche Bibliotheken zur Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz angeboten. Ab Mitte 2019 können öffentliche Bibliotheken bei der BZ Tablet-Koffer und „Mach-mal-Boxen“ mit entsprechenden Konzepten für Veranstaltungen vor Ort ausleihen.

Informationskompetenz ist auch ein Baustein der Angebote der LpB. Workshops rund um das Thema „Fake News“ und das Online-Game „Fake it to make it“ sind Beispiele hierfür.

Die AEWB hat ein Webquest mit einer Einheit zur Informationskompetenz zur Verfügung gestellt. Webquests ermöglichen die Lösung von Aufgaben mittels einer sachorientierten und zielgerichteten Recherche im Internet.

- h) Die **Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung** macht Fortschritte. Im Rahmen des Programms „Innovation Plus“ können Lehrende an Hochschulen innovative Lehr- und Lernformate entwickeln und in ihre Lehre integrieren. Darüber hinaus entwickelt ein Konsortium aus wissenschaftlichen Einrichtungen im Auftrag des MWK ein Portal für Open Educational Resources (OER), das den Austausch und Diskurs der Lehrenden an Hochschulen sowie die Verbreitung digitaler Lehr- und Lernelemente voranbringen soll.

Für die Lehrenden in Einrichtungen der Erwachsenenbildung haben die AEWB bzw. die Einrichtungen der Erwachsenenbildung seit 2017 fortlaufend Schulungen (z. B. Moderation, Digitales Storytelling, OER) und Fachtagungen (z. B. „Digitale GrundBILDUNG“, „Künstliche Intelligenz“) angeboten, teilweise in Kooperation mit der NLM

und der LpB. Die LpB hat seit ihrer Gründung zehn Fortbildungen zu ihrer App „Spot on“ für Fachkräfte der Erwachsenenbildung durchgeführt und die App in zahlreichen Workshops vorgestellt.

- i) Im Rahmen der „**Kampagne M**“ führen die AEWB und die NLM Fortbildungen und Tagungen für Mitarbeitende in der Erwachsenenbildung zum Thema „Medienbildung“ durch. Ein Schwerpunkt war die durch digitale Medien unterstützte Sprachbildung für geflüchtete Menschen. In diesem Kontext wurde auch das Thema „sicherer Umgang mit dem Internet“ für dieselbe Zielgruppe behandelt. Weitere Angebote der AEWB hatten das „Filmen mit dem Smartphone“ und „Erklärvideos“ zum Gegenstand.

2. Schaffung von Strukturen zur Stärkung von Medienkompetenz

- a) Der **Masterplan Digitalisierung Niedersachsen** unter der Federführung des MW verfolgt das Ziel des Ausbaus digitaler Infrastruktur und der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Landesinitiative n-21 verantwortet als Projektträgerin im Auftrag des MK eine Reihe von Bildungsprojekten im allgemein bildenden Bereich und im berufsbildenden Bereich die Projekte „Mensch-Roboter-Kollaboration - Robonatives“, „Digitales Lernen 4.0 – Distanzlernen/Berufsbildende Schulen“ und „Additive Fertigung - 3D-Druck in der Schule“ mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von zehn Millionen Euro aus dem Sondervermögen Digitalisierung. Die Förderkriterien wurden im September 2020 im Schulverwaltungsblatt veröffentlicht (s. auch www.n-21.de).
- b) Der **DigitalPakt Schule** sieht vor, dass in den Ausbau der schulischen IT-Infrastruktur in Niedersachsen bis 2024 522 Millionen Euro an Bundes- und Landesmitteln fließen sollen. Eine entsprechende Förderrichtlinie wurde am 08.08.2019 veröffentlicht. Um die Umsetzung der Förderung, Beratung und Unterstützung kümmert sich das hierfür eingerichtete Fachteam „DigitalPakt“ der NLSchB in Osnabrück. Die neue Website „digitalpakt.niedersachsen.de“ unterstützt die Schulträger und Schulen bei der Antragstellung. Seit Oktober 2019 ist MK im regelmäßigen Austausch mit den anderen Bundesländern zur Planung und Durchführung von länderübergreifenden Förderprojekten. In diesem Rahmen stehen für Niedersachsen aus dem DigitalPakt Schule weitere 26 Millionen Euro bereit.
- c) Die Umsetzung des „**Orientierungsrahmens Medienbildung in der allgemein bildenden Schule**“ dient der verbindlichen Integration von Medienbildung in die

Kerncurricula, Rahmenrichtlinien, Prüfungsordnungen und Entwicklungskonzepte zur Qualitätssicherung von Schulen. Der Orientierungsrahmen, der die Strategie der KMK „Bildung in der digitalen Welt“ für Niedersachsen konkretisiert, konnte nach vorausgegangener Erprobung in der Schulpraxis im Februar 2020 veröffentlicht werden. Er wird jetzt kontinuierlich in die reguläre Fortentwicklung der Kerncurricula sowie in die Unterrichts- und Schulentwicklung implementiert. Bis zum Abschluss der Überarbeitung aller Kerncurricula hinsichtlich der Kompetenzen der KMK-Strategie hat er eine wichtige Brückenfunktion für die Schulen, die ihre schuleigenen Medienbildungskonzepte daran ausrichten können.

- d) Im Bereich der berufsbildenden Schulen werden die Kerncurricula auf Basis KMK-Strategie fortentwickelt. Die NLSchB begleitet diesen Prozess unter Einbeziehung des „**Orientierungsrahmens Berufliche Medienkompetenz**“ und berät die berufsbildenden Schulen bei der Erstellung von Medienkonzepten zur Profilbildung von Schulen.
- e) Im Bereich der **Lehrerausbildung** wird DigComEdu (The European Framework for the Digital Competence of Educators der EU-Kommission, Science Hub) kontinuierlich in die Seminarpläne für alle Fächer integriert. Seit März 2020 gibt es ein landesweites Qualifizierungsangebot „Medienkompetenz(t) ausbilden“ für Fachleitungen. An den Studienseminaren für berufsbildende Schulen werden Medienkonzepte erstellt und umgesetzt.
- f) **Medienbildungskonzepte** als integraler Bestandteil der Entwicklung aller Schulen in Niedersachsen sind Fördervoraussetzung bei der Bewerbung um Mittel aus dem DigitalPakt Schule. Allgemein bildende und berufsbildende Schulen werden bei der Erstellung und Umsetzung von Medienbildungskonzepten beraten und begleitet. Dafür sorgen regionale und landesweite Qualifizierungsangebote auf der Grundlage des Orientierungsrahmens Medienbildung des NLQ sowie eine standardisierte Medienberatung der Schulen und Schulträger vor Ort.
- g) Die Gespräche zur Abstimmung der gemeinsamen Nutzung von digitalen Angeboten durch **berufsbildende Schulen, Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung** werden fortgesetzt.

- h) Das Niedersächsische Landesjugendamt bietet fortlaufend Qualifizierungsmaßnahmen zur Stärkung von **Medienkompetenz in der frühkindlichen Bildung** an. In Kooperation mit dem Verein „Blickwechsel“ hat die NLM in den letzten Jahren regelmäßig medienpädagogische Qualifizierungen für angehende und ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher an Fachschulen, berufsbildenden Schulen und in Kindertagesstätten durchgeführt. Jährlich nehmen rund 850 Personen an den Fortbildungen teil. Außerdem werden jährlich rund 1.250 Eltern, Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen von sog. „Medienabenden“ über die Mediennutzung von Kindern informiert. Seit September 2019 gewährt die NLSchB nach der neuen Richtlinie „Brücke“ Zuwendungen für Projekte zur Förderung durchgängiger Bildungswege und Unterstützung kindlicher Entwicklungsprozesse in Kindergarten und Grundschule. Förderfähig sind Vorhaben zur Unterstützung und Begleitung des Übergangs von der Kindertagesbetreuung in die Grundschule unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen von Kindern. Dem Thema „Kinder und Medien“ widmeten sich zahlreiche Projekte und Veranstaltungen. Beispielhaft sei hier das Projekt „Wer nicht fragt, geht offline – Kids as digital Citizens“ der Hochschule Emden/Leer erwähnt. Es fokussiert die Lebenswelten von Kindern im Kontext von Digitalisierung und wirft die Frage auf, wie Bildung und digitale Teilhabe im 21. Jahrhundert gestaltet werden können. Ebenso das Projekt „Medien und Digitalität im Kindergarten – erforschen, entdecken und anwenden“ der Landeshauptstadt Hannover in Kooperation mit dem nifbe. Das nifbe ist zudem Veranstalter von Fachtagungen und Workshops, oft in Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen oder Kommunen. Auch die Fachkonferenzen der AEWB im Rahmen der „Kampagne M“ beschäftigen sich mit der kindlichen Mediennutzung. Das Sprachförderprojekt „Lesestart Niedersachsen“ für einjährige Kinder, das die Bibliotheken seit 2009 gemeinsam mit Kinderärzten und Kindertagesstätten durchführen, wurde intensiviert. Erzieherinnen und Erzieher werden entsprechend qualifiziert. Seit 2019 ist das Projekt vernetzt mit der Kampagne „Lesestart 1-2-3“ des Bundes und der Stiftung Lesen.
- i) Zur **Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen** wurden zahlreiche Projekte initiiert und durchgeführt. Die Kampagne „neXTvote“ des LJR zu den Kommunal-, Landtags- und Europawahlen zwischen 2016 und 2019 verfolgt das Ziel, junge Menschen zur Ausübung ihres Wahlrechts zu motivieren. Die Beteiligungsplattform „wecide.de“ des LJR will jungen Menschen das Erleben von politischer Selbstwirksamkeit und von politischen Beteiligungs- und Entscheidungsprozessen er-

möglichen. Die Game-basierte App „Map The Gap“ bietet seit 2017 Lernanwendungen zur Umsetzung eigener Aktionen gegen Menschenfeindlichkeit, die sich gegen Gruppen richtet.

Die Partnerprojekte „WERTE LEBEN – ONLINE“ und „JUUUPORT.de“ werden ehrenamtlich von Jugendlichen für Jugendliche durchgeführt. Der gemeinnützige Verein JUUUPORT e.V., der von sieben Landesmedienanstalten unter Federführung der NLM getragen wird, unterstützt junge Menschen bei Problemen im Netz und setzt sich für einen respektvollen Umgang in der Onlinekommunikation ein. Die Modellprojekte wurden gefördert aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben“ und sind Teil des Netzwerks für Demokratie und Prävention im Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte des LPR.

Das Qualifizierungsnetzwerk „jugend.beteiligen.jetzt“ bietet Hilfe für die Praxis digitaler Jugendbeteiligung. Die LpB und das LJA stellen die lokalen Ansprechpartnerinnen und -partner für Niedersachsen. Die LpB hat Fachtagungen und Netzwerktreffen zum Thema „digitale Jugendbeteiligung“ durchgeführt, u. a. in Kooperation mit dem Landtag und dem LJA.

Mit der Kinder-Kultur-Kiste bieten die öffentlichen Bibliotheken in Kooperation mit den Kindertagesstätten Sprach- und Leseförderung im interkulturellen Kontext an. Das Angebot wurde auf die Grund- und weiterführenden Schulen ausgeweitet, die kostenlos Themenpakete ausleihen können. Die Themenpakete beziehen digitale Angebote und Angebote für heterogene Lerngruppen mit ein. Das Planspiel „Fake Hunter“ vermittelt Schülerinnen und Schülern der achten Klassen, was Fake News sind und wie Meldungen auf ihre Echtheit geprüft werden können. Es wurde von der BZ Schleswig-Holstein entwickelt und nach Niedersachsen übernommen. Die BZ schult Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Bibliotheken, die das Planspiel in weiterführenden Schulen in Einsatz bringen werden.

- j) **Informationskompetenz als integraler Bestandteil der Curricula der Hochschulen und der Angebote der Erwachsenen und Weiterbildung** ist auf dem Vormarsch. MWK hat u. a. durch Ausschreibungen wie „Innovative Lehr- und Lernkonzepte: Innovation plus“ sowie „Qualität plus – Programm zur Entwicklung des Studiums von morgen“ konkrete Maßnahmen umgesetzt, die die Rahmenbedingungen zur Entwicklung auch digitaler Informationskompetenz durch ein Studium nachhaltig verbessern. Auch durch die Ausschreibung „Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen“ ist ein Entwicklungsschub in diesem Bereich zu erwarten. Insgesamt wurden 50 Digitalisierungsprofessuren an den elf niedersächsischen Hochschulen in staatlicher

Verantwortung eingerichtet, die das entsprechende Lehrangebot der Hochschulen erweitern.

Verschiedene Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung haben Angebote zur Stärkung von Informationskompetenz in ihren Programmen etabliert (Beispiele: „Blended Learning“ der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen, „eL4 – eLearning und LebensLangesLernen“ des E-Learning Academic Network Niedersachsen (ELAN e.V.) gemeinsam mit fünf Kreisvolkshochschulen im Nordwesten Niedersachsens, Angebote des Ludwig Windthorst Hauses, katholisch-soziale Akademie in Lingen).

- k) Die kooperative Entwicklung und Erprobung von **eLearning-Komponenten und Online-Modulen** zur Vermittlung von Medienkompetenz in ausgewählten Bereichen der **beruflichen Bildung und Hochschullehre** schreitet voran. Mit dem Modellprojekt „Schule für Distanzlernen“, das die Landesinitiative n-21 von 2013 bis 2017 in Kooperation mit dem MK umgesetzt hat und das weiterhin aktiv ist, soll die fächerspezifische Unterrichtsversorgung der weiterführenden Schulen auf den ostfriesischen Inseln insbesondere in den sog. „Mangelfächern“ verbessert werden. Ein schulisches Angebot mit IHK-Zertifikat soll die Attraktivität dualer Berufsbildung in ländlichen Räumen durch innovative Lernszenarien steigern.

MWK fördert das zweijährige Verbundprojekt „Basiskompetenzen Digitalisierung“. Im Dialog mit allen niedersächsischen lehrbildenden Hochschulen werden Materialien und Instrumente zur Förderung dieser Basiskompetenzen entwickelt, um sie langfristig in das Regelstudium aller Lehramtsstudiengänge zu integrieren.

Seit 2018 werden im Rahmen des Kooperationsprojektes „OpenDigiMedia“ von AEWB und Leibniz Universität Hannover Blended-Learning-Angebote zum Thema „Industrie 4.0“ in die Programme von Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung integriert. Multiplikatorenschulungen für Beschäftigte der Erwachsenen- und Weiterbildung gewährleisten die Umsetzung des Projekts.

- l) Über www.polizei-praevention.de kann der Ratgeber Internetkriminalität aufgerufen werden, eine bisher bundesweit einmalige Online-Plattform der Polizei zur Förderung von Cybersicherheit, mit Warnungen vor aktuellen Gefahren im Internet und für Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern rund um das Thema „Cybercrime“. Auch die Präventionsteams der Polizei geben Informationen zu diesem Thema weiter und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Außerdem hat das LKA Niedersachsen zwei Handreichungen für Lehrkräfte herausgegeben: „FAQ: Rund um Smartphone, Tablet,

PC und Internet“ sowie „Was passiert, wenn Schüler und Schülerinnen Straftaten begehen“ (mit Fallbeispiel Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches; unerlaubte Aufnahmen mit einem Handy).

3. Weiterentwicklung des niedersächsischen Bildungsnetzes

- a) Auf dem **Niedersächsischen Bildungsserver (NiBiS)** und dem **MERLIN-Portal** (Medienressourcen für Lernen in Niedersachsen) konnten fortlaufend mehr Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt werden. Diese Materialien werden im Zusammenhang mit landesweiten Projekten erworben oder erstellt und entsprechen bildungspolitischen Vorgaben wie z. B. Abituranforderungen. Auf der Basis der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ werden sie laufend aktualisiert und ergänzt. Die medienpädagogischen Webportale, Fachportale und Blogs auf dem NiBiS wurden sukzessive ausgebaut und aus aktuellem Anlass um das Portal „Lernen zuhause“ im März 2020 zu Zwecken des selbstorganisierten Lernens erweitert. Niedersachsen beteiligt sich auch am länderübergreifenden Vorhaben „Sodix“, einer Plattform zur Bereitstellung von freien Unterrichtsmaterialien. Zum Thema der politischen Medienkompetenz hat die LpB eine Website mit digitalen Materialien für die außerschulische Bildungsarbeit entwickelt, die fortlaufend ergänzt und aktualisiert wird. Entsprechende Inhalte können auch über die Apps „KonterBUNT“ oder „Spot on“ angesteuert werden.
- b) Der DigitalPakt Schule hat die Entwicklung von **Empfehlungen für die Hardwareausstattung in Schulen, deren Vernetzung und Wartung der Schul-IT-Infrastruktur** beschleunigt. Seit August 2019 formuliert eine Förderrichtlinie Anforderungen an die (W)LAN-Ausstattung von Schulen. Im September 2019 hat MK mit Schreiben an die Leitungen der berufsbildenden Schulen Empfehlungen zur Umsetzung des Digitalpakts ausgesprochen. Weitere Empfehlungen existieren zur Ausstattung und medienpädagogischen Beratung der Schulen und Schulträger. In Tagungen, Workshops und Vorträgen werden Schulträger und Schulleitung durch die medienpädagogische Beratung Niedersachsen zu schulischen Medienbildungskonzepten, der Realisierung von Medienentwicklungsplänen auf Ebene der Schulträger und zu den Fördervoraussetzungen des Digitalpakts Schule beraten.
- c) Die **flächendeckende Einführung von digitalen Lern- und Arbeitsumgebungen** für Schülerinnen und Schüler schreitet voran und hat nicht zuletzt durch die Corona-

Pandemie weiteren Auftrieb erfahren. Die internetgestützte Kooperations- und Lernplattform „nline“ wurde fortentwickelt. Weitere webbasierte Qualifizierungsangebote wurden zur Verfügung gestellt. Die Niedersächsische Bildungscloud, ein Projekt der Landesinitiative n-21, wurde seit 2017 mit Pilotschulen entwickelt. Diese schul- und schulformübergreifende digitale und kooperative Lern- und Arbeitsumgebung wurde im Mai 2020 anlässlich der pandemiebedingten Schulschließungen in einer krisenbedingten Projekterweiterung für alle interessierten Schulen geöffnet. Damit einher ging die erfolgreiche Skalierung von 45 Schulen und zwei Studienseminaren auf über 1.200 Schulen und Studienseminare mit etwa einer halben Million Nutzerinnen und Nutzern.

- d) Die Landesinitiative n-21 unterstützt mit ihrem Netzwerk „Mobiles Lernen“ das **Lernen mit schul-/schülereigenen individuellen Lernwerkzeugen** durch Fachforen und Qualifizierungsmaßnahmen in den Regionen. Mit dem peer-to-peer Konzept werden Lehrkräfte von Lehrkräften in zahlreichen Workshops und Fortbildungen über die Landes- und Regionaltagungen sowie weitere Veranstaltungen erfolgreich und effizient fortgebildet. Diese Inhalte können durch die mehr als 2.000 Lehrkräfte pro Jahr, die regelmäßig an den Veranstaltungen teilnehmen, in den eigenen Schulen multipliziert werden. Das ursprüngliche Referenzschulnetzwerk wurde zur „line-21“ umgebaut und ermöglicht so allen Schulen ein Lernen in Netzwerken. Zusätzliche Veranstaltungen zum Lehren und Lernen mit individuellen Endgeräten für Schulleitungen und Lehrkräfte ergänzen das Angebot der Landesinitiative n-21.
- e) Das „**Schul-Internetradio Niedersachsen**“ der Landesinitiative n-21 stärkt Medienkompetenz mit Schwerpunkt im Bereich der Mediengestaltung. Seit dem Jahr 2007 können Schulen und außerschulische Einrichtungen selbst erstellte Podcasts auf ihren eigenen Kanälen posten und Webradiosendungen aus dem Klassenzimmer auf www.schul-internetradio.org streamen. Die Landesinitiative n-21 bietet hierzu Lehrkräften mit ihren Schülerinnen und Schülern kostenfreie und bedarfsgerechte Fortbildungen an. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wird das Angebot laufend um Lerneinheiten und Online-Materialien für den Hybridunterricht erweitert. Die Inhalte basieren auf den curricularen Vorgaben für allgemein bildende und berufsbildende Schulen und berücksichtigen den „Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule“. Angesprochen sind Lehrkräfte aus allen Schulformen und insbesondere Schulen, die Mittel aus dem DigitalPakt Schule erhalten haben. Einen wichtigen Anreiz für diese Form von Kompetenzvermittlung schafft der renommierte Medienpreiswettbewerb der NLM mit der Sonderkategorie „Schul-Internetradio“, in der es 1.000

Euro zu gewinnen gibt. Gefördert wird das medienpädagogische Angebot „Radio-
schule - Schulradio online“ vom MK und der NLM.

- f) An der Schnittstelle zur Politik liegt das Projekt „**Landtag-Online**“, ein Teilprojekt der n-21-Online-Redaktionen. Ein jeweils vierköpfiges Schulteam bekommt in Begleitung einer Lehrkraft die Chance, über die Plenartage im Niedersächsischen Landtag in Hannover zu berichten. Jede Redaktion wird dabei von einer oder einem Landtagsabgeordneten als Patin oder Paten tatkräftig unterstützt. Das beste E-Paper bzw. die beste Online-Radio-Redaktion (von einer Jury bewertet), wird am Ende einer Ausschreibungsrunde von der Landtagspräsidentin mit dem n-21-Tabletpreis ausgezeichnet. Darüber hinaus ermöglicht die Landesinitiative n-21 Eventberichterstattungen inklusive Vorab-Fortbildungen zum Beispiel zur IdeenExpo, zum Tag der Medienkompetenz oder zu Versammlungen der kommunalen Spitzenverbände.

4. Ausbau und Qualitätssicherung durch Netzwerkbildung

- a) Die **Gewährleistung der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen** für das Beratungsnetzwerk für Schulen und andere Bildungseinrichtungen ist immer noch eine Herausforderung. Die NLM als wichtiger Partner im Netzwerk „Medienpädagogische Beratung Niedersachsen“ koordiniert und realisiert landesweite Kooperationsprojekte. Außerdem bietet sie selbst Information und Beratung zum Thema Jugendmedienschutz an, wie z. B. der Plattform www.juuuport.de oder der „Aktion Sicheres Internet“. An den Maßnahmen, die von der NLM (mit)getragen werden, nehmen jährlich rund 9.000 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und rund 5.000 Kinder und Jugendliche teil. Von zentraler Bedeutung hierbei sind die sechs Multimediobile, in denen Medienpädagoginnen und -pädagogen dezentral mit den medienpädagogischen Beraterinnen und Beratern an Schulen zusammenarbeiten. Sie bieten medienpraktische Qualifizierung und Projektbegleitung für Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen an. Regelmäßig werden weit mehr als 500 Veranstaltungen mit rund 6.500 Teilnehmenden pro Jahr durchgeführt.

Weitere Partner des Netzwerks sind die freien Medienpädagoginnen und -pädagogen, die neben ihrem Einsatz in landesweiten Projekten auch direkt von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen gebucht werden. Allein in Projekten, die von der NLM mitfinanziert werden, erreichen die freien Medienpädagoginnen und -pädagogen rund 1.100 Lehrkräfte und andere Menschen in Erziehungsverantwortung in außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie weitere rund 3.000 Teilnehmende in Informationsveranstaltungen.

Der Auf- und Ausbau von Netzwerken durch die Medienberatung Niedersachsen erfolgt überwiegend durch Fortbildungsveranstaltungen. In jährlich ca. 1.500 Veranstaltungen qualifiziert die Medienberatung Niedersachsen etwa 20.000 Lehrkräfte. In diesem Rahmen werden auch **Ansprechpartnerinnen und -partner für die Medienberatung an Schulen** benannt.

- b) Die **Bildungsnetzwerke der Schulen mit externen Beratungs- und Bildungseinrichtungen sowie der Wirtschaft** konnten gestärkt werden. Für die Medienpädagogische Beratung Niedersachsen ist die Kooperation mit externen Partnern inzwischen Standard. Die NLM sichert ihre medienpädagogische Arbeit in den Bereichen Bildung und Jugendarbeit finanziell und inhaltlich durch Rahmenverträge mit den betroffenen Ministerien ab, wodurch sich die Zusammenarbeit verstetigt hat. Darüber hinaus arbeiten niedersächsische Stellen und Einrichtungen zunehmend mit bundesweit agierenden Partnern zusammen, wie z. B. mit Vision Kino bei der Veranstaltung der Schulkinowochen, der Filmlehrausbildung oder beim Bildungspakt „Asylrecht“. An den regionalen Schulmedientagen, die alle zwei Jahre veranstaltet werden, beteiligen sich regelmäßig auch Unternehmen und andere Externe vor Ort.
- NLM, NLQ und die Landesinitiative n-21 sind auch durch die Kooperation netz-21/line-21 miteinander verbunden. Mitglieder der Landesinitiative n-21 wie z. B. Microsoft oder Samsung beteiligen sich auch an Maßnahmen in Public-Private-Partnership. Durch abgestimmte Projekte schreitet auch die Vernetzung der Medienbildung mit der politischen Bildung landesweit und in den Regionen voran. Die BZ hat in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung Lüneburg, der Akademie für Leseförderung Niedersachsen und der NLSchB erstmals eine gemeinsame Fachtagung „Analog, digital und vielfältig“ für Beschäftigte aus Bibliotheken sowie Schulen in den Bereichen MINT und Sprachförderung durchgeführt.
- c) Die **Nutzung von OER und die Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit digitalen Lernmitteln** sind für die Stärkung von Medienkompetenz von herausragender Bedeutung. OER werden kontinuierlich in die Plattform „merlin“ des NiBiS integriert. Auch die AEWB hat in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover einen OER-Pool auf „OpenDigiMedia.de“ eingerichtet, auf den Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung seit 2018 zugreifen können. Projekte wie „MOIN“ der Volkshochschulen in Niedersachsen unterstützen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei der Nutzung von OER.

- d) Mit dem Gemeinschaftsprojekt von MS, LJS und NLM **„Digitale Welten – Was nutzt ihr Kind“** wurde ein landesweites Informations- und Beratungsangebot für die Elternarbeit entwickelt und implementiert. Seit 2016 wurden fünf Ganztagsfortbildungen für Referentinnen und Referenten sowie 699 medienpädagogische Veranstaltungen für Eltern angeboten, durch die ca. 19.400 Mütter und Väter erreicht wurden. In der medienpädagogischen Elternarbeit sind zurzeit 37 Referentinnen und Referenten aktiv, 29 sind von der LJS zertifizierte Eltern-Medien-Trainer und -Trainerinnen.
- e) Der **Jugendserver Niedersachsen** wird stetig fortentwickelt. Die Mitmachplattform für die Jugendarbeit in Niedersachsen bietet ein Magazin mit Informationen zu Veranstaltungen, ein Wiki zur Jugendarbeit und Möglichkeiten der Vernetzung über Blogs und Websites.
- f) Die **Netzwerke in Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung zur Vermittlung von Informationskompetenz** konnten weiter ausgebaut und gestärkt werden. Mit dem ELAN e.V. und dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen bestehen etablierte Netzwerke, die u. a. durch Projekte wie das OER-Portal (s.o.) fortlaufend erweitert werden. Durch strategische Projekte wie die Digitalisierungsprofessuren (s. o.) und die Einrichtung eines Zentrums für digitale Innovationen Niedersachsen (zdin.de) wird die Vernetzung in der Wissenschaft systematisch und kontinuierlich ausgebaut. „OpenDigiMedia“ zum Thema „Industrie 4.0“ (s.o.), die Entwicklung von Blended-Learning-Angeboten mit Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung (s.o.), Multiplikatorenschulungen und der OER-Pool (s.o.) stärken diese Netzwerke.
- g) **Medienkompetenz als Teil einer Digitalisierungsstrategie für die niedersächsischen Hochschulen** zielt auf die Stärkung digitaler Handlungskompetenzen der Lehrenden und Lernenden ab. Sie steht im Mittelpunkt der Maßnahmen des MWK im Bereich Studium und Lehre. Überregional hat sich MWK in die Erarbeitung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und deren Fortentwicklung eingebracht. Die dort artikulierten Ziele wurden in Strategiepapieren des Landes verankert und sind in die Zielvereinbarungen mit den Hochschulen und in Ausschreibungen eingeflossen.

5. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Im jährlichen Wechsel mit den regionalen Schulmedientagen (s. o.) findet seit 2009 alle zwei Jahre der landesweite Tag der Medienkompetenz in Hannover statt. Die Veranstaltung mit ihren vielfältigen Angeboten für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aller Bildungsbereiche dient der Aktualisierung von Fachkenntnissen, der Vernetzung von Fachleuten, die in verschiedenen Bereichen zum selben Thema arbeiten, und einer Präsentation von Best-Practice-Beispielen. An der Veranstaltung am 24.10.2019 haben 714 Personen teilgenommen.

Das gemeinsame Internetportal www.medienkompetenz-niedersachsen.de aller Netzwerkpartner bietet seit 2009 einen Überblick über alle Aktivitäten zur Stärkung von Medienkompetenz im Lande.

III. Ziellinie 2025 – Was wir in den kommenden fünf Jahren erreichen wollen

1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern

- a) Die medienpädagogischen Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an **Schulen, Studienseminaren und in Curriculakommissionen** werden kontinuierlich ausgebaut und mit dem Bereich „Schulentwicklung“ verzahnt. Auf der Grundlage des „Rahmenkonzepts Lehrkräftequalifizierung“ werden Fachberaterinnen und Fachberatern aus den Bereichen Unterrichtsqualität und Schulentwicklung sowie schulfachlichen Beraterinnen und Beratern Fortbildungen zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ angeboten.

Fachseminarleitungen an **Studienseminaren** können sich unter dem Titel „Medienkompeten(t)z ausbilden“ qualifizieren. Die zertifizierte Weiterbildungsmaßnahme „Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien“ des NLQ wird kontinuierlich fortentwickelt und verstetigt. Ferner werden die medienpraktischen Qualifizierungsangebote der sechs Multimediamobile der NLM an den Studienseminaren weiter ausgebaut. Neben den Lehramtsanwärterinnen und –anwärtern können künftig auch Auszubildende stärker in die Qualifizierungen eingebunden werden.

Das Kernaufgabenmodell für **berufsbildende Schulen** in Niedersachsen (**KAM-BBS**) und die Leitlinie „Schulisches Curriculum BBS“ (SchuCu-BBS) sehen die Überarbeitung des Seminarplans für das Lehramt in Bezug auf die digitalen Kompetenzen nach

der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lehrkräfte im Schuljahr 2020/2021 verbindlich vor. Ab dem neuen Schuljahr ist je eine Person als Multiplikator oder Multiplikatorin zur Implementierung der neuen Seminarlehrpläne im Bereich der Digitalisierung an jedem Studienseminar zu benennen. Das Angebot „Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien“ des NLQ wird unter Beachtung von KAM-BBS und SchuCu-BBS auch im Bereich der berufsbildenden Schulen eingeführt und verstetigt. Für Anfang 2021 ist eine Online-Befragung aller berufsbildenden Schulen in Abstimmung mit der zuständigen Schulinspektion zu Ausstattung, Mediennutzung und zum Fortbildungsbedarf vorgesehen.

Die **regionalen Portfolios** der Medienberatung Niedersachsen mit verbindlichen, standardisierten und fachorientierten Angeboten in den zentralen medienpädagogischen Aufgabenfeldern werden kontinuierlich fortentwickelt. Die fachbezogenen medienpädagogischen Arbeitsgruppen werden kontinuierlich ausgebaut und die Arbeit auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Medienbildung in der allgemein bildenden Schule“ verstetigt. Begleitend zur Umsetzung des DigitalPakts Schule werden die medienpädagogischen Kooperationsvorhaben von MK und NLM weitergeführt und fortentwickelt. Die medienpraktische Unterstützung von Schulen in Form von Lehrerfortbildung und Projektbegleitung wird auch weiterhin Schwerpunkt der Angebote der Multimediamobile der NLM sein.

Die Landesinitiative n-21 entwickelt moderne **hybride und digitale Formate**, damit neben Präsenzveranstaltungen ein weiterer Zugang zur Verfügung steht. Auf diese Weise kann den Zielgruppen die Teilnahme erleichtert und den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen begegnet werden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt erfolgen viele Fortbildungen und kollaborative Arbeiten im Rahmen der Lehrkräftequalifizierung mit NLQ und NLM, der Arbeit der Studienseminare und der Fachberatung BBS in der Niedersächsischen Bildungscloud. Diese Möglichkeiten sollen besonders für die landesweite Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden.

- b) Zur Stärkung von Medienkompetenz in der **frühkindlichen Bildung** werden vom Landesjugendamt ab 2021 Fortbildungen zum Thema „Digitale Welten in der Kita“ und Einzelseminare angeboten. Die NLM wird in Kooperation mit dem Verein Blickwechsel e. V. Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieherinnen und Erzieher zur medienpädagogischen Arbeit in Ausbildung und Berufsalltag in Kindertagesstätten anbieten. Die Angebote sollen in Fachschulen, berufsbildenden Schulen und Kindertagesstätten ihre Zielgruppe erreichen. Die „Medienabende in den Kindertagesstätten, die sich an Eltern, Erzieherinnen und Erzieher richten, werden fortgeführt.

Das Sprachförderprojekt Lesestart Niedersachsen der BZ richtet sich an einjährige **Kinder** und wird fortgesetzt. Die Sprach- und Leseförderung von Kindern durch den Einsatz von „Kinder-Kultur-Kisten“ in Kindertagesstätten und Grundschulen wird als Kooperationsprojekt mit den öffentlichen Bibliotheken fortgesetzt. Kostenlos auszuliehende Themenpakete im interkulturellen Kontext, teilweise mit digitalen Angeboten, begleiten das Projekt. Seit 2020 gibt es auch Themenpakete für heterogene Lerngruppen der Klassenstufen fünf bis acht. Das Angebot „Leo Lese pilot“ der BZ zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz in Grundschulen und Kindertagesstätten wird aktuell mit digitalen Komponenten angereichert. Sein Einsatz in der überarbeiteten Form ist spätestens ab 2021 geplant.

- c) Die LJS bietet im Bereich Medienpädagogik durchgehend zielgruppenspezifische **Fortbildungen** sowie Informationsmaterialien **für pädagogische Fachkräfte und Eltern** an. Sie basieren auf der Überzeugung, dass Prävention der beste Jugendmedienschutz ist. Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, die mit dem Bildungsangebot und der Projektarbeit der LJS gestärkt werden soll. Auf dieser Grundlage qualifiziert die LJS im Auftrag des MS Fachkräfte und befähigt Eltern, mit Kindern und Jugendlichen auch in schwierigen Situationen umgehen zu können und ihnen bei medienbezogenen entwicklungsbedingten Herausforderungen Handlungssicherheit zu geben. Schwerpunkt ist die Vermittlung von Aspekten des Jugendmedienschutzes.

Die jährliche Fortbildungsreihe (seit 2006) für zertifizierte **Eltern-Medien-Trainer und –Trainerinnen** wird fortgesetzt. In Aufbaukursen und Methodenseminaren werden die Teilnehmenden medienpädagogisch auf den aktuellen Stand gebracht, um auf Trends wie E-Sport oder simuliertes Glücksspiel reagieren zu können. Durch die fortlaufende Qualifizierung weiterer pädagogischer Fachkräfte werden altersbedingte und andere Abgänge bei den Eltern-Medien-Trainern und –Trainerinnen kompensiert sowie die Anzahl der aktiven Eltern-Medien-Trainer und –Trainerinnen kontinuierlich erhöht. Die landesweite Vernetzung des Pools der Elternmedientrainer und -trainerinnen wird verstetigt. Der Finanzierungsbedarf für diesen Bereich liegt jährlich zwischen 15.000 und 26.000 Euro.

Das Projekt **Elterntalk** (seit 2012) ist konzeptionell auf Wachstum ausgelegt, so dass die Anzahl betreuter Landkreise und kreisfreier Städte kontinuierlich steigt. Für diese niedrigschwellige Elternarbeit mit Schwerpunkt „Erreichbarkeit von Familien mit Migrationshintergrund“ sollen Gesprächsmodule rund um Medienthemen aktualisiert werden. Nicht zuletzt um den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und den damit ver-

bundenen Kontaktbeschränkungen zu begegnen, wird zusätzlich ein digitales Eltern-talk-Format entwickelt. Mit den „Online Talks“ steht den Eltern neben Präsenztreffen ein weiterer Zugang zur Verfügung, wodurch neuen Zielgruppen (z. B. Alleinerziehenden) die Teilnahme erleichtert werden kann. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 206.000 Euro jährlich.

Das medienpädagogische Gemeinschaftsprojekt „**Digitale Welten – Was nutzt ihr Kind?**“ von MS, NLM und LJS (seit 2016) mit seinem landesweiten Informations- und Beratungsangebot für die Elternarbeit wird fortgesetzt. Die kostenfreien medienpädagogischen Elternabende werden von der LJS um Online-Veranstaltungen erweitert und inhaltlich umstrukturiert. Für 140 kostenfreie Elternabende pro Jahr sind 39.000 Euro eingeplant.

- d) Die Qualifizierung von Jugendleiterinnen, Jugendleitern und anderen Fachkräften in der **Jugendarbeit** wird auch in Zukunft Schwerpunkt der Angebote der Jugendverbände im LJR sein. Die Kooperation „neXTmedia – Medienkompetenz in der Jugendarbeit“ mit der NLM soll verstetigt werden. Vorgesehen sind Qualifizierungseinheiten in der Juleica-Fortbildung und für haupt- und ehrenamtliche Aktive in der Jugendarbeit. Hierfür werden rd. 25.000 Euro aufgewendet (10.000 Euro von der NLM und Personalkosten von 15.000 Euro beim LJR).

Das Förderprogramm Generationhochdrei steht auch in den Jahren 2021 bis 2025 zur Finanzierung von innovativen Projekten der Jugendarbeit aus Mitteln des MS und in Regie des LJR zur Verfügung. Im Rahmen des Programms können medienpraktische und –pädagogische Maßnahmen umgesetzt werden. Haupt- und ehrenamtlich in der Jugendarbeit Beschäftigte können sich durch das webbasierte Format digital³ weiter qualifizieren.

Das Planspiel „Fake Hunter“ (erstellt von der Büchereizentrale Schleswig-Holstein) wird auch in Niedersachsen zum Einsatz kommen. Es richtet sich an **Jugendliche** der achten Klassen. Ab Herbst 2020 werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in öffentlichen Bibliotheken geschult, um das Planspiel an weiterführenden Schulen zu veranstalten. Das seit 2007 bestehende Angebot „Julius-Club“ der BZ zur Stärkung der Lese- und Schreibkompetenz von elf bis 14-jährigen wurde ab 2020 verstärkt mit interaktiven, digitalen Elementen versehen und kommt jährlich in ca. 50 Öffentlichen Bibliotheken für Kinder und Jugendliche der weiterführenden Schulen zum Einsatz. Der Start der Kampagne „Gönn dir Buchstaben: Lese-Leine Niedersachsen“ der BZ zur **Grundbildung und Alphabetisierung älterer Jugendlicher und Erwachsener** ist für 2020/2021 geplant.

- e) Die BZ wird weiterhin Fortbildungen, Webinare und Inhouse-Workshops zur Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für Beschäftigte in **Öffentlichen Bibliotheken** anbieten. In 2020 kommen Tutorials neu hinzu. Außerdem arbeitet die BZ an Tablet-Koffern und „Mach-mal-Boxen“ mit fertigen Konzepten und der benötigten Technik zum Einsatz vor Ort, die von den Bibliotheken ausgeliehen werden können. Beispiele für Themenbereiche sind Robotik und MINT.

- f) Im Rahmen der Ausschreibung „Innovation Plus“ können Lehrende an **Hochschulen** innovative Lehr- und Lernformate entwickeln und in ihre Lehre integrieren. Darüber hinaus entwickelt ein Konsortium aus wissenschaftlichen Einrichtungen im Rahmen eines Sonderprojektes Digitalisierung unter Federführung des MW im Auftrag des MWK ein OER-Portal für Hochschullehrende (<https://www.oernds.de/oer/>). Über das Portal werden Austausch, Diskurs und Verbreitung guter digitaler Lehr- und Lerninhalte vorangebracht. In diesem Zusammenhang sind Ausschreibungen geplant, um Hochschullehrenden Ressourcen zur Erstellung von OER für das Portal zur Verfügung zu stellen. Bis zum Ende des Projekts stehen hierfür 5,5 Millionen Euro zur Verfügung.

- g) In der **Erwachsenen- und Weiterbildung** werden Digitalisierung und Medienkompetenz weiterhin als Querschnittsthemen behandelt. In Kooperation mit der Fachstelle Alphabetisierung und Grundbildung Baden-Württemberg führt die AEWB Online-Fortbildungen u. a. für Fachkräfte in der Grundbildung durch. Daneben bietet die AEWB zahlreiche Fortbildungen zu medienpädagogischen und –didaktischen Themen für Lehrende und Planende an, z. B. zur Gestaltung von Online-Veranstaltungen und des Online-Unterrichts (#onlineteaching). Zur Umsetzung der Schulungen greift die AEWB auf eine neue Lernplattform und ein virtuelles Klassenzimmer zurück. Außerdem engagiert sich die AEWB in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung für die Förderung des Einsatzes von OER in der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Die „**Kampagne M**“ von AEWB und NLM wird weitergeführt. Die Prozesse der Digitalisierung in der Erwachsenen- und Weiterbildung werden durch medienpraktische Fortbildungsangebote und Tagungen zu medienpädagogischen Themen begleitet.

2. Strukturen zur Stärkung von Medienkompetenz schaffen

- a) Die **Kerncurricula** werden mit Bezug zu den KMK-Kompetenzen sukzessive überarbeitet. Übergangsweise wird eine Datenbank erstellt, die die Fachkompetenzen der Kerncurricula mit den Medienkompetenzen des „Orientierungsrahmens Medienbildung an der allgemein bildenden Schule“ verbindet. Perspektivisch wird diese Datenbank durch Unterrichtsbeispiele ergänzt.

Die **allgemein bildenden Schulen** erhalten Beratung und Unterstützung bei der Fortentwicklung ihrer schulischen Medienbildungskonzepte als Teil der Unterrichts- und Schulentwicklung. Die Medienbildungskonzepte sind Voraussetzung für Förderungen aus dem DigitalPakt Schule. Sie müssen verbindliche Aussagen zu Technik-, Personal- und Unterrichtsentwicklung enthalten. Mit Hilfe von Beratungsangeboten werden die Medienbildungskonzepte laufend überprüft und ggf. überarbeitet. Informatik soll nach einer Projektphase Pflichtfach werden.

- b) Medienkompetenz ist bereits in die grundlegenden Anforderungen an Lernsituationen im **berufsbildenden Bereich** integriert. Lernsituationen werden insbesondere dann schulformübergreifend konzipiert, wenn sie sich am „Deutschen Qualitätsrahmen für lebenslanges Lernen“ orientieren. Der Austausch mit den Hochschulen erfolgt im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ mit den Schwerpunkten „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ bzw. „Lehrerbildung für die beruflichen Schulen“. Aktuell sind die Leibniz Universität Hannover und die Universität Osnabrück an drei Forschungsvorhaben beteiligt, die sich mit dem Übergang vom Beruf zur Berufspädagogik, veränderten Lern- und Arbeitswelten in der beruflichen Bildung und der Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung befassen. Die Projekte enden am 31.12.2023; der Bund beteiligt sich in Höhe von insgesamt 64 Millionen Euro. In Distanzlernzentren werden bis zum 31.07.2023 Konzepte des E-Learnings im Bereich der berufsbildenden Schulen erprobt. Online-Module für die berufliche Bildung müssen die Vorgaben des KAM-BBS und der Leitlinie SchuCU-BBS erfüllen. Fortbildungen mit Bezug zur Digitalisierung tragen dazu bei, berufsbildende Schulen als wohnort- und betriebsnahen Lernort zu erhalten und eine cloudbasierte Kooperation und Vernetzung von Schulstandorten voranzutreiben.

In den Rahmenrichtlinien für die berufsbezogenen Lernbereiche – Theorie und Praxis – in der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/Sozialpädagogischer Assistent und der Fachschule Sozialpädagogik ist Medienbildung (Nutzung und Wirkung von digitalen Medien) einbezogen. Der Schwerpunkt liegt auf der Nutzung digitaler Medien im Unterricht und im späteren Arbeitsbereich unter Berücksichtigung

der jeweiligen Zielgruppe. Im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Kindertageseinrichtungen für Kinder“ werden Medienkonsum und altersgemäßer Zugang zu Medien thematisiert. Die Maßnahmen unterliegen einem kontinuierlichen Qualitätsmanagement unter Beachtung von KAM-BBS und SchuCu-BBS.

- c) Die Niedersächsische Landesregierung hat zehn Mio. Euro, unter anderem für die Implementierung von innovativen und zukunftsorientierten Technologien in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften an berufsbildenden Schulen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Teilprojekte **„Mensch-Roboter-Kollaboration“ (Robonatives)** und **„Additive Fertigung in der Bildung“ (3D-Druck)** soll neben der Implementierung innovativer Zukunftstechnologien in Unterrichtsprozesse der Erwerb von Industrie 4.0-Kompetenzen im Bereich der Fachkräfteausbildung und -fortbildung im Unterricht gefördert werden. Transferfähige Unterrichtskonzepte bilden die Basis, die einen nachhaltigen und zukunftsorientierten Kompetenzerwerb ermöglichen. Das Teilprojekt **„Digitales Lernen 4.0 – Distanzlernen/Berufsbildende Schulen“** forciert die wohnort-/ausbildungsortnahe Beschulung im dualen System der Berufsausbildung, um mit innovativen und digitalen Lernszenarien den Erhalt von Ausbildungsgängen in der Fläche zu sichern, die Mobilitätsanforderungen an die Auszubildenden zu reduzieren und die duale Berufsausbildung attraktiv zu gestalten. Zudem werden wesentliche Erkenntnisse für das Distanzlernen geliefert. Im September 2020 sind die Förderkriterien zur Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Masterplans Digitalisierung - 2.7 Digitale Bildung im Schulverwaltungsblatt veröffentlicht worden.
- d) Das Projekt **„Transformation zum Geschäftsprozess 4.0 – Digitale Kompetenzen in vernetzten Unternehmensprozessen an niedersächsischen BBS“** wird ebenfalls die Medienkompetenz schul- und schulformübergreifend ausbauen. Ziele des Projektes sind der Aufbau und die Implementierung einer dezentralen, regional vernetzten smart factory, die interdisziplinäre Zusammenarbeit gewerblich-technischer und kaufmännischer Berufsbereiche, um das Lernen in vernetzten Arbeits- und Geschäftsprozessen von Unternehmen zu fördern, die Förderung der Lernortkooperation, die Erstellung eines Unterrichtskonzepts zum Erwerb berufsbezogener und berufsübergreifender digitaler Kompetenzen auf der Basis der bestehenden Curricula der einzubeziehenden Berufe und Bildungsgänge in der beruflichen Aus-/ Fort- und Weiterbildung sowie unter Beachtung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, die Vernetzung von Lehrkräften und Vertretern von KMU in einer modernen

4.0-Lernumgebung und Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen z. B. im Rahmen von Fortbildungen.

- e) **Distanzunterricht** wird auch über Corona-Zeiten hinaus ein bestimmendes Element des Unterrichts an berufsbildenden Schulen sein. Deshalb hat MK eine Handlungsempfehlung „Distanzunterricht“ veröffentlicht. Diese ist unter <https://du-bbs.nline.nibis.de/> abrufbar. Distanzunterricht ist laut dieser Handlungsempfehlungen „Präsenzunterricht in Distanz“. Er kann sowohl in einem geschützten Bereich in der Schule als auch außerhalb von Schule stattfinden. Die Lehrkräfte sind auch für diese Art von Unterricht verantwortlich. Sofern Lehrkräfte nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden können, kommen sie ihrer Dienstpflicht von einem anderen geschützten Bereich aus nach, z. B. von zu Hause oder in der Schule. An berufsbildenden Schulen in Niedersachsen ist handlungsorientierter Unterricht zukünftig als Präsenzunterricht und Distanzunterricht durchzuführen. Alle Lehrkräfte sind daher bei der Umsetzung von Handlungsorientierung aufgefordert, Distanzunterricht zukünftig schrittweise zu integrieren. Im Zeitalter der Digitalisierung sind Lernmanagementsysteme, mindestens jedoch Videokonferenzsysteme, wesentliche Bestandteile einer auf die Zukunft ausgerichteten Schul- und Unterrichtsentwicklung. Der Einsatz von Lernmanagementsystemen wird seitens MK und NLSchB befürwortet und forciert.
- f) In der **ersten Phase der Lehrerbildung** werden die KMK-Standards im Bereich Medienkompetenz/digitale Bildung in der Nds. MasterVO-Lehr unter Berücksichtigung eigener bildungspolitischer Entscheidungen implementiert. Der Seminarlehrplan für das Lehramt an berufsbildenden Schulen wird gemäß APVO-Lehr in Bezug auf Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung überarbeitet. Ab dem Schuljahr 2020/2021 werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Implementierung der neuen Seminarpläne an allen Studienseminaren für das Lehramt an berufsbildenden Schulen eingesetzt. Das OER-Portal wird an der Technischen Informationsbibliothek Hannover genutzt, um im Rahmen der Lehrerbildung entwickelte OER landes- und bundesweit auszutauschen.
- g) Zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise haben die **Hochschulen** die Digitalisierung ihrer Lehr- und Prüfungsangebote mit hohem Tempo vorangetrieben. Das MWK und die Volkswagen Stiftung unterstützen diesen Innovationsschub mit 8 Millionen Euro. Die Einrichtung von 50 Digitalisierungsprofessuren wird zu einer verstärkten Verankerung der Medien- und Informationskompetenz in den Curricula der Hoch-

schulen führen und das entsprechende Lehrangebot erweitern. Für die Digitalisierungsprofessuren stehen einmalig 42 Millionen Euro und jährlich 8,76 Millionen Euro zur Verfügung. Die Einzelmaßnahmen werden in die langfristig ausgelegte Gesamtstrategie „Hochschule.digital Niedersachsen“ einfließen, die vom MWK und der Volkswagen Stiftung mit 8 Millionen Euro gefördert wird.

- h) Die COVID-19-Pandemie hatte 2020 zur Folge, dass viele Seminare für Engagierte in der **Jugendarbeit** online angeboten werden mussten. Die Möglichkeit digitaler Bildungsmaßnahmen wird künftig stärker in den einschlägigen Förderrichtlinien des Landes verankert, um den Zugewinn an Bildungschancen zu erhalten. Für die Angebote der Juleica-Ausbildung hält der LJR ein datenbankgestütztes System auf juleica-ausbildung.de für Organisationen und Teilnehmende vor.

Die Plattform für digitale Jugendbeteiligung **wedecide.de** kann von Kindern und Jugendlichen für ihre Anliegen genutzt werden. Das Angebot des LJR hält digitale Instrumente für Zusammenarbeit bereit und schafft mediale Reichweite. Es bietet Schnittstellen zwischen digitaler Beteiligung und analogem Handeln sowie den Anliegen junger Menschen und den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung.

- i) Die Website „**Ratgeber Internetkriminalität**“ des Landeskriminalamts Niedersachsen www.polizei-praevention.de gibt aktuelle Hinweise und Tipps zu Cybercrimevarianten und –gefahren sowie zum Thema Mediensicherheit.

Zudem beteiligt sich das Land Niedersachsen auch in den nächsten Jahren finanziell an dem „**Programm Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder**“ (**ProPK**), das Präventionsmaterialien zu zahlreichen Kriminalitätsphänomenen zur Verfügung stellt und viele Medien für Kinder und Jugendliche zum Herunterladen anbietet. Sämtliche Materialien auch zu zukünftigen Themen werden u.a. in Bund-Länder-Projektgruppen, auch unter Beteiligung Niedersachsens, erstellt. Das umfangreiche und stets aktuelle Medienangebot kann unter www.polizei-beratung.de abgerufen werden. Zudem werden durch ProPK vorgefertigte Beiträge in Grafik- und Schriftform für social media zu zahlreichen Themen der Kriminalprävention, u.a. auch zu Mediensicherheit, zur Verfügung gestellt.

Auf der ProPK-Website „**Polizei für dich**“ www.polizeifürdich.de finden junge Leute Hinweise zu Gefahren im Netz in jugendtypischer Sprache. Die Seite wird laufend aktualisiert und um neue Phänomene ergänzt.

- j) Im Schuljahr 2020/2021 setzt die Zentralstelle Jugendsachen des LKA ein Projekt zur Prävention von Cybermobbing an Grundschulen um. Entstehen soll ein pädagogisch

wirksames Multimedia-Format für Kinder der dritten und vierten Schulklassen, das Betroffene für das Thema sensibilisieren und Lehrkräfte handlungskompetent machen soll. Das universalpräventive Projekt mit dem Titel „DigiKids – Gemeinsam gegen Cybermobbing - Auf dich kommt es an“ setzt an einem entwicklungspsychologisch sinnvollen Zeitpunkt an, stärkt Kinder frühzeitig und kann so auch Gefahren durch Cybergrooming oder die Verbreitung von Kinderpornografie entgegenwirken.

- k) Die Einrichtungen der **Erwachsenen- und Weiterbildung** bieten in Kooperation mit Schulen regionale Filmtage zur Stärkung von Medienkompetenz an sowie digitale „Lern-Snacks“ im Video-/Tutorialformat mit offener Lizenz zur Einbringung in Learning-Managementsysteme.

3. Politische Medienkompetenz

- a) Die LpB will politische Medienkompetenz als wichtige Aufgabe politischer Bildung und zur Stärkung von Demokratie im außerschulischen Bereich und in der Erwachsenen- und Weiterbildung etablieren. Sie setzt sich für die Ausstattung außerschulischer Bildungseinrichtungen mit digitalen Lernmitteln und dafür ein, dass diese Lernorte bei der Schaffung von Infrastrukturen und Programmen im Rahmen von Digitalisierungsstrategien stärker berücksichtigt werden. Projekte der Einrichtungen mit inhaltlichem oder methodischem Schwerpunkt auf der politischen Medienkompetenz (Lernen mit digitalen und über digitale Medien) sollen gefördert werden. Voraussetzung für die Zielerreichung ist die Verstetigung der Mittelausstattung der LpB.

Die Plattform www.politische-medienkompetenz.de der LpB verfolgt das Ziel, langfristig Materialien für Fachkräfte in der politischen Medienbildung bereitzustellen. Unter dem Vorbehalt der Verstetigung von Haushaltsmitteln über das Jahr 2020 hinaus soll die Website in Kooperation mit Bildungsträgern vornehmlich aus Niedersachsen kontinuierlich ausgebaut und ihre Angebote nachhaltig verankert werden. Digitale Lernangebote (Workshops, blended learning etc.) können von Fachkräften in der Jugendarbeit und der Erwachsenen- und Weiterbildung auf der Website abgerufen werden. Themen der Lernangebote sind z. B. Netzpolitik, Games & Gamification, künstliche Intelligenz, digitale Beteiligung und digital divide. Durch die gemeinsame inhaltliche Arbeit an Materialien für die politische Bildung der LpB mit Expertinnen und Experten aus Verbänden und Zivilgesellschaft werden auch gemeinsame Qualitätsstandards für die politische Medienkompetenz geschaffen und ausprobiert. In ihren Kooperationen mit Partnern in der Erwachsenen- und Weiterbildung motiviert die LpB

Fachkräfte dazu, bei den Formaten und Themensetzungen digitale Methoden einzusetzen oder die Folgen der Digitalisierung als Herausforderung für die Demokratie zu berücksichtigen. Angebote der Website werden mit dem NiBiS verknüpft.

Das Thema „**Digitale Jugendbeteiligung**“ ist ein Schwerpunkt und Querschnittsaufgabe in der Arbeit der LpB. Ziel ist, die Herausforderungen sozialer Ungleichheit und in deren Folge den ungleichen Zugang von Jugendlichen zu Medien in den Blick zu nehmen. Im Rahmen von Veranstaltungen wird versucht, eine Brücke zwischen Jugendlichen und politisch Verantwortlichen zu schlagen, um einen Austausch in Gang zu bringen. In Kooperation mit anderen Bildungsträgern wurde eine Fortbildungsreihe zu dem Thema auf den Weg gebracht. Jährlich wird eine Tagung gemeinsam mit dem LJA in der Evangelischen Akademie in Loccum durchgeführt.

Die Beteiligungskampagne „**neXTvote**“ wird es Kindern und Jugendlichen in 2021 ermöglichen, ihre Stimme in die nächsten Bundestags- und Kommunalwahlen einzubringen. Für die Umsetzung der Kampagne wird der LJR ca. 50.000 Euro an Fördermitteln beantragen. Die Gamification-App „**map the gap**“ bietet Kindern und Jugendlichen außerhalb der Schulen die Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an verschiedenen Orten in Niedersachsen. Die Routen werden von interaktiven Lerneinheiten begleitet und können auch nach Ablauf des Förderzeitraums (2021-2023) noch genutzt werden. Der LJR führt das mit 3.000 Euro geförderte Projekt in Kooperation mit der LpB durch. Es ist in das Projekt „Spot on“ der LpB integriert.

- b) Vorbehaltlich der Bereitstellung zusätzlicher Mittel wird die LpB Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendarbeit, der Erwachsenen- und Weiterbildung zu **Hassrede und Gegenrede** anbieten, die von niedrigschwelligen Angeboten in den sozialen Medien für die breite Öffentlichkeit flankiert werden.

Der LPR befürwortet weitere Maßnahmen der Online-Prävention, um dem zunehmenden **Hass im Netz** zu begegnen. Handlungsbedarf besteht bei der Befähigung zu kritischer Reflexion und Bewertung von Medieninhalten wie Verschwörungstheorien, Fake News oder rechtsextremer Propaganda. Weiterer Bedarf besteht bei der (aufsuchenden) Sozialarbeit im Internet. Soziale Netzwerke sind für Kinder und Jugendliche einerseits wichtige Sozialisationsorte, andererseits werden sie von antidemokratischen Kräften zu Propaganda und Agitationszwecken genutzt. Hierin liegt ein großes Potential für ein präventives Arbeiten gegen Hass im Netz. Für Maßnahmen müssten 100.000 Euro jährlich eingesetzt werden, die aktuell noch nicht zur Verfügung stehen.

4. IT-Infrastruktur für Schulen ausbauen, niedersächsisches Bildungsnetz fortentwickeln

Mit dem DigitalPakt Schule (2019 bis 2024) erstrebt die Landesregierung die Ausstattung aller Schulen in Niedersachsen mit einer **Basis-IT-Infrastruktur**. Hierzu stehen 470 Millionen Euro an Bundesmitteln und 52 Millionen Euro an Landesmitteln bereit. Öffentliche und private Schulträger können die Fördermittel unter festgelegten Voraussetzungen abrufen. 3,5 Millionen Euro sind für die IT-Ausstattung der Studienseminare vorgesehen, mit deren Planung und Durchführung die NLSchB beauftragt ist. Die Medienpädagogische Beratung berät Schulen und Schulträger beim Ausbau ihrer Infrastruktur und nutzt dabei standardisierte Empfehlungen zur Hardwareausstattung, Vernetzung und Wartung. Bis 2024 werden regionale Unterstützungssysteme kontinuierlich aufgebaut. Im Rahmen des vom MW verantworteten „Masterplans Digitalisierung“ werden alle Schulen und Studienseminare ans Glasfasernetz angeschlossen, um ihnen die Nutzung des Breitbandinternets zu ermöglichen.

Mit der **Niedersächsischen Bildungscloud (NBC)** steht eine sichere und datenschutzkonforme Open-Source Lernplattform des Landes Niedersachsen zur Verfügung. Die NBC ist im Hinblick auf die Anforderungen des Hybridlernens mit allen zeitgemäßen Tools zur Kommunikation im pädagogischen Kontext wie Messenger- und Videokonferenzfunktionen sowie mit einem Identitätsmanagement zur klassen-, schul- und schulformübergreifenden Zusammenarbeit ausgestattet. Durch die NBC wird die landesweite Vernetzung erreicht und wurde eine schulübergreifende Arbeitsebene für alle Schulen geschaffen, an der derzeit etwa einer halben Million Nutzerinnen und Nutzer teilhaben können. Sie bietet für alle Schulformen eine Basisinfrastruktur als digitale Lern- und Arbeitsumgebung und sorgt so für eine erhebliche Erleichterung beim Einstieg in das digital gestützte Unterrichten auf unterschiedlichen Niveaustufen. Das NLQ und die Landesinitiative n-21 bieten Qualifizierung und Beratung für weitere interessierte Schulen an. Das Projekt soll ab dem Schuljahr 2020/2021 länderübergreifend fortentwickelt werden. Lernplattformen sind im Rahmen des DigitalPakts bis 2024 förderfähig. Nach ihrer bedarfsorientierten Fortentwicklung in Kooperation mit weiteren Ländern im Rahmen des DigitalPakts Schule ist der Roll-Out der NBC als attraktives Angebot für alle Schulen zum Schuljahr 2021/2022 geplant.

Als weiteres Angebot in Zeiten der Pandemie wurde das **Portal www.Lernenzu-hause.nibis.de** eingerichtet, das seit April 2020 Materialien für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte bereitstellt. Darauf aufbauend wurde das Portal mit Materialien für Lehrkräfte zum Distanzlernen ergänzt. Die Materialien lassen sich nach Schulstufen und Unterrichtsfächern filtern, so dass hierüber eine schnelle Strukturierung möglich

ist. Im letzten Schritt wurde das Portal mit Angeboten der NLSchB für Schulleitungen verknüpft. Schulleitungen finden hier Hinweise für die Organisation in Zeiten der Pandemie. Langfristig soll das Portal als Plattform für selbstorganisiertes Lernen ausgebaut werden.

Die NBC ist mit der MERLIN-Datenbank verknüpft. Das Angebot von digitalen Unterrichtsmaterialien wurde dadurch erweitert. Darüber hinaus bedarf es weiterer innovativer Angebote z. B. zu Fake News, Medienethik oder selbstbestimmtem Lernen, die durch das NLQ und die NLSchB kontinuierlich entwickelt und in der NBC bereitgestellt werden. Auch für den berufsbildenden Bereich bedarf es über die Vorgaben zur Handlungskompetenz hinaus der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für selbstgesteuertes Lernen mit Aufgaben-, Frage- und Problemstellungen.

Im Rahmen des Sonderprogramms „Content“ des DigitalPakts Schule wird auch die Beschaffung weiterer Bildungsmedien für eine Integration in der NBC geprüft, deren nachhaltige Nutzung finanziell zu sichern ist.

Bis zum Sommer 2021 soll aus Mitteln des DigitalPakts Schule in gestuften Vorgehen ein zentrales ID-Management als zusätzlicher Dienst für die NBC bereitgestellt werden. Ein landeseinheitliches zentrales ID-Management soll langfristig eingeführt werden, damit für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte eine datensichere Zugangsidentität geschaffen werden kann.

Schülerinnen und Schüler lernen in der Regel mit eigenen, von ihren Eltern finanzierten elektronischen Geräten („Bring/Get your own device“). Für Schülerinnen und Schüler ohne geeignete Ausstattung stehen seit August 2020 51,7 Millionen Euro bereit, um sie bei Bedarf mit Endgeräten für pandemiebedingtes hybrides Lernen im Schuljahr 2020/2021 durch Leihgeräte von der Schule auszustatten.

Da sich Bildungsprozesse in erheblichem Maße non-formal und informell vollziehen, nimmt die Bedeutung von außerschulischen Bildungsorten für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen stetig zu. Beispiel hierfür sind die Medienzentren in kommunaler Trägerschaft. Sie werden in der Regel mit hohem Aufwand betrieben und können neben der klassischen Ausleihe von Medien und Multimediageräten auch einen wertvollen Beitrag in Sachen Medienbildung leisten. Die vom Land als medienpädagogische Berater bereitgestellten Lehrkräfte können die Medienzentren als Grundlage für Ihre Aufgabenerfüllung nutzen. Hierzu sollen weitere Kommunikationsstrukturen aufgebaut werden.

5. Bildungsprojekte des Masterplans Digitalisierung umsetzen

a) Mensch-Roboter-Kollaboration - Robonatives

Der kompetente, kritische, kooperative und gestalterische Umgang mit digitalen Technologien ist zu einer Grundvoraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft und am Berufsleben geworden. Ein Beispiel dafür ist die Mensch-Roboter-Kollaboration, die in der Industrie zunehmend realisiert wird, um die Stärken der jeweiligen Akteure auszunutzen.

Der Einsatz von kollaborativen Robotern auch in Schulen bietet sich an, da hierbei auf eine räumliche Trennung sowie auf Abgrenzungen durch Zäune und Sicherheitszellen verzichtet werden kann. Die Sicherheit des Menschen wird durch Sensoren in den Roboterarmen gewährleistet, die Kollisionen erkennen und ihre Bewegungen einstellen. Das Projekt beinhaltet vier Bausteine:

- An bis zu 50 allgemein bildenden Schulen sollen Technologiellabore eingerichtet werden. Ziel ist es, die Jugendlichen für die MINT-Fächer zu begeistern und eine technische Berufsorientierung zu geben. Die Schülerinnen und Schüler erlernen das Programmieren und testen ihre Programme an realen Robotern.
- An bis zu sechs berufsbildenden Schulen sollen „Innovations- und Zukunftszentren“ im Bereich Robotik eingerichtet werden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern die Programmierung von vernetzten kollaborativen Industrierobotern zu vermitteln. Hierbei sollen möglichst industrienah Aufgaben bewältigt werden.
- An bis zu vier berufsbildenden Schulen sollen „Innovations- und Zukunftszentren“ im Bereich Gesundheit - Pflege eingerichtet werden. Ziel ist es, in Pflegefachräumen realitätsnah berufliche Situationen zu schaffen, in denen digitale Assistenzsysteme und Pflegeroboter zum Einsatz gebracht werden.
- An einer Hochschule oder Universität soll ein Kompetenzzentrum eingerichtet werden, welches allen Projektschulen begleitend zur Verfügung stehen. Neben der Qualifizierung der Lehrkräfte soll der Austausch von konkreten Unterrichtsbeispielen und -erfahrungen der Schulen und Lehrkräfte durch das Kompetenzzentrum gefördert werden.

b) Digitales Lernen 4.0 – Distanzlernen/Berufsbildende Schulen (BBS)

Das Projekt "Digitales Lernen 4.0 - Distanzlernen/Berufsbildende Schulen" verfolgt das Ziel, Distanzlernzentren zu entwickeln. Diese sollen die Gestaltung digitalen Unterrichts ermöglichen und Konzepte des E-Learnings erproben. In diesem Zusammenhang werden unterstützende Fortbildungen mit Digitalisierungsbezug angeboten, um eine berufsbildende Schule als wohnort- bzw. betriebsnahen Lernort zu erhalten und eine cloudbasierte Kooperation und Vernetzung von Schulstandorten voranzutreiben.

Ausbildungsberufe mit geringen Klassenfrequenzwerten sollen so dezentral gehalten und in einer virtuellen Klasse unterrichtet werden. Auch bislang nicht ausreichend frequentierte Ausbildungsberufe können in neue Angebote der berufsbildenden Schulen im Flächenland Niedersachsen münden. Die vorhandene Lehrexpertise und Professionalisierung vor Ort sollen erhalten bleiben.

Im Rahmen des Projektes sollen rund 22 berufsbildende Schulen berücksichtigt werden. Bedarfsorientiert sollen weitere Ausprägungen des E-Learnings erprobt werden, wie z. B. Blended Learning, der Einsatz von Lernplattformen, die Nutzung der kollaborativen Features der NBC. Die jeweilige Schwerpunktsetzung erfolgt in Absprache mit dem Projektauftraggeber.

c) Additive Fertigung – 3D-Druck in der Schule

Ziel des Projekts „Additive Fertigung - 3D-Druck in der Schule“ ist die Erprobung von 3D-Druckverfahren und 3D-Scanverfahren im Unterricht. Dabei strebt die Landesinitiative n-21 eine möglichst große Vielfalt sowohl der Schulformen als auch der eingebundenen Unterrichtsfächer und Bildungsgänge an. Im besonderen Blickpunkt steht der Einsatz von 3D-Druckern und -Scannern im Kontext von Maßnahmen zur beruflichen Orientierung an allgemein bildenden Schulen. Im Rahmen dieses Projekts sollen 18 allgemein bildende Schulen und neun berufsbildende Schulen Berücksichtigung finden, auch Grundschulen können Konzepte einreichen.

6. Netzwerke stärken

- a) Als wesentlichen Faktor für die Stärkung von Medienkompetenz in Niedersachsen gewährleistet die Landesregierung die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen für die **Medienberatung Niedersachsen** und sichert die Zusammenarbeit zwischen der NLM und den verschiedenen Stellen der Landesregierung langfristig

ab. Die Referenzschulnetzwerke werden mit Hilfe der Medienberatung Niedersachsen ausgebaut. Im Bereich der beruflichen Bildung werden Ansprechpersonen für Medien mit Kenntnissen im Qualitätsmanagement etabliert.

Die NLM wird sich insbesondere mit den medienpraktischen Fortbildungsangeboten ihrer sechs Multimediamedien sowie Information und Beratung zum Thema Jugendschutz am Netzwerk „Medienkompetenz in Niedersachsen“ beteiligen. Die langjährige Zusammenarbeit mit MK, NLQ, der Landesinitiative n-21, MS und der AEWB wird fortentwickelt und verstetigt.

- b) Im Bereich der **digitalen Jugendbeteiligung** sollen sich ab 2021 auf Initiative der LpB regionale Fach- und Qualifizierungsnetzwerke entwickeln. Nach Erprobung in einer Pilotregion sind landesweit analoge und digitale Netzwerktreffen sowie Fachtagungen und Qualifizierungsangebote in Kooperation mit dem LJA und den Bildungsträgern geplant. Die LpB tritt für den Erhalt des bundesweiten Netzwerks „jugend.beteiligen.jetzt“ ein. Die „**Aktionstage Netzpolitik & Demokratie**“ werden jährlich in Kooperation mit anderen Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt.

Die Angebote der LpB im Bereich der **politischen Medienkompetenz** sind auch von Schulen nutzbar. Fortbildungen und Netzwerktreffen für Fachkräfte in der Jugendarbeit, Erwachsenen- und Weiterbildung stehen auch Lehrkräften offen. Auf gemeinsamen Veranstaltungen mit schulischen und außerschulischen Akteuren sollen neue Netzwerke entstehen.

- c) Die medienpädagogische Community **myjuleica** vernetzt Jugendleiterinnen und Jugendleiter in Niedersachsen. Für die Zukunft ist mit juleica.cloud der Aufbau einer kooperativen cloudbasierten Plattform geplant, die den Austausch und die Vernetzung zwischen Jugendarbeit, Verwaltung, Ehrenamt, Kindern und Jugendlichen bündelt, ergänzt und fortentwickelt. Schwerpunkte sollen Webinare, Videotutorials sowie die Organisation von Maßnahmen wie Onlinebeantragung, Vorlagengenerator, Adressdatenbank und die digitale Verwendungsnachweisführung sein. Die Cloud soll ferner die Daten für die Zusammenarbeit verwalten, einen Datenschutzgenerator für Angebote der Jugendarbeit sowie eine Schnittstelle zu Maßnahmen der Jugendarbeit und zur Jugendhilfestatistik zur Verfügung stellen. Für die Entwicklung und Programmierung der Cloud ist eine Startförderung in Höhe von 400.000 bis 500.000 Euro pro Jahr für drei Jahre kalkuliert. Ein entsprechendes Konzept und ein Finanzplan liegen dem MW vor.

Die **Jugendarbeitscloud** ermöglicht eine weitgehend papierlose Gremienarbeit in den Organisationen der Jugendarbeit und wird vom LJR fortentwickelt. Mit der digitalen Organisation von Gremien und Konferenzen mit Wahlen, Abstimmungen, Verwaltung von Teilnehmenden und Dokumenten soll sie künftig eine hybride Entwicklung der verbandlichen Strukturen unterstützen. Derzeit stehen hierfür ca. 2.000 Euro jährlich im Rahmen der institutionellen Förderung der Geschäftsstelle des LJR zur Verfügung. Darüber hinaus haben zahlreiche Jugendverbände in Niedersachsen Kommunikationsplattformen für ihre Vernetzung geschaffen. Die Open-Source-Lösungen sollen nachhaltig in den Organisationen und Verbänden verankert werden und medienkompetente Strukturen sichern.

Das Informations- und Kooperationsangebot „**Jugendserver Niedersachsen**“ bietet dem Netzwerk der Jugendarbeit in Niedersachsen sowie engagierten Kindern und Jugendlichen Website-Hosting, Etherpad-Installationen, ein frei beschreibbares Wiki zur Jugendarbeit sowie ein dezentrales Newssystem. Im Rahmen der institutionellen Förderung der Geschäftsstelle des LJR stehen für Betrieb, Betreuung und Weiterentwicklung jährlich ca. 90.000 Euro zur Verfügung.

- d) Das Angebotsportfolio des NLQ soll um digitale Formate wie Online-Kurse erweitert werden, die über den NiBiS abgerufen werden können. Mit Mitteln des **DigitalPakts Schule** werden **länderübergreifende Netzwerke** mit den Projektpartnern ausgebaut. Beispiele hierfür sind die Projekte NBC, SODIX und EduCheck. Ziel von SODIX ist es, den Plattformen der Länder und angeschlossenen Drittsystemen aktuell verteilte vorliegende, frei zugängliche Bildungsmedien über einen zentralen Hub zugänglich zu machen. SODIX normalisiert Metadatenformate und stellt den Ländern Werkzeuge zur individuellen Bearbeitung und Anreicherung der Metadaten zur Verfügung. EduCheck entwickelt Kriterien, anhand derer die datenschutz- und urheberrechtliche Prüfung digitaler Medien möglich ist. DIGLU ermöglicht das Distanzlernen Kindern von beruflich Reisenden. Es soll auch geprüft werden, ob mit Mitteln aus dem DigitalPakt Schule der bundesweite Austausch aller Lehrkräftefortbildungseinrichtungen zu digitalen Formaten in der Lehrkräftefortbildung unterstützt werden kann.
- e) Das Projekt „Lesestart Niedersachsen“ der BZ ist seit 2019 mit der **bundesweiten Kampagne „Lesestart 1-2-3“** vernetzt. Verbände von öffentlichen Bibliotheken arbeiten gemeinsam an digitalen Angeboten wie Munzinger online, Brockhaus oder Actionbound. Sie kooperieren mit Schulen, indem Schulungen für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher in den Bibliotheken angeboten werden. Für 2022 ist der zweite gemeinsame Fachtag für Beschäftigte aus

öffentlichen Bibliotheken und Schulen in den Bereichen MINT und Sprachförderung in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung Lüneburg, der Akademie für Leseförderung Niedersachsen und der NLSchB geplant. Die BZ beabsichtigt, den Fachtag alle zwei Jahre durchzuführen.

- f) Die Website www.netzwerk-jugendschutz.de der LJS zum Thema Medien und Jugendschutz bietet die Möglichkeit, mit Eltern-Medien-Trainerinnen und -Trainern in Kontakt zu treten, um vor Ort einen medienpädagogischen Elternabend durchzuführen. Mit dem Service können Elternabende und Info-Veranstaltungen zum Thema Medienpädagogik und Jugendschutz geplant werden. Alle Referentinnen und Referenten sind durch die LJS speziell fortgebildet und zertifiziert worden. Der Online-Service erleichtert die Organisation von zielgruppenspezifischen Fortbildungen und Seminaren zum Medienumgang. Interessierte können mit Hilfe einer interaktiven Niedersachsenkarte geeignete Expertinnen und Experten in ihrer Region finden, sich über ihre Schwerpunkte informieren und direkt Kontakt aufnehmen.

- g) Mit dem ELAN e.V. und dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen arbeiten etablierte Netzwerke, durch die Projekte der **Hochschulen** wie das OER-Portal erweitert und gestärkt werden. Durch strategische Maßnahmen wie die Digitalisierungsprofessuren oder die Einrichtung des Zentrums für digitale Innovationen Niedersachsen (www.zdin.de) wird die Vernetzung im Bereich der Wissenschaft systematisch und kontinuierlich ausgebaut. Überregional hat sich MWK in die Erarbeitung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und deren Fortentwicklung eingebracht. Die darin artikulierten Ziele zur Stärkung digitaler Handlungskompetenzen an den Hochschulen wurden konsequent in den Strategiepapieren zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen verankert und mit den Hochschulen entsprechende Zielvereinbarungen getroffen.

- h) Der „Runde Tisch Digitalisierung in der AEWB“ ermöglicht den Austausch der Einrichtungen der **Erwachsenen- und Weiterbildung** zu Themen der Informations- und Medienkompetenz. Weitere Arbeitskreise zu den Themen „Administration von Learning Management Systemen“, „virtuelle Klassenzimmer“ und „Lehren und Lernen mit digitalen Medien“ fördern den Austausch der Einrichtungen ebenfalls. Die bundesweite Vernetzung erfolgt über die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur.

- i) Das Netzwerk „**line-21**“ der Landesinitiative n-21 mit den teilnehmenden Schulen aller Schulformen verstetigt seine landesweiten, regionalen und lokalen Aktivitäten und entwickelt diese kontinuierlich weiter. Die in mehreren Fachgruppen mit didaktischen und technischen Schwerpunkten organisierten Schulen helfen anderen Schulen dabei, modernen Unterricht mit und individuelle digitale Lernwerkzeuge in den Unterricht zu integrieren. Dabei qualifizieren Lehrkräfte peer-to-peer andere Lehrkräfte und vernetzen sich über Multiplikator-Schulen. Auch um den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen zu begegnen, werden moderne hybride und digitale Formate entwickelt. Auf diese Weise steht neben Präsenzveranstaltungen ein weiterer Zugang zur Verfügung, wodurch den Zielgruppen die Teilnahme erleichtert werden kann.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Partner des Netzwerks Medienkompetenz in Niedersachsen werden sich im Rahmen ihrer Aufgaben und finanziellen Möglichkeiten an bundesweiten und europäischen Aktionen und Kampagnen wie dem Safer Internet Day beteiligen. Eigene Unterstützungsangebote wie das Portal www.medienkompetenz-niedersachsen.de sorgen für die Information und Vernetzung von regionalen und lokalen Akteuren und bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Die regionalen Schulmedientage und der landesweite Tag der Medienkompetenz, die jeweils im zweijährigen Rhythmus veranstaltet werden, werden in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden. Die gemeinsame Kommunikation soll das generationenübergreifende Lernen mit Medien und den Jugendmedienschutz fördern.

Die LpB plant die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem NLQ und der NLM auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die Angebote der Partner mit Medienbezug sollen wechselseitig auf den Websites, in den Newslettern und Portalen wie dem NiBiS und dem medienpädagogischen Atlas beworben werden. Unter dem Vorbehalt der Verstetigung der Finanzierung plant die LpB, ihre Aktivitäten in den sozialen Medien auszuweiten. Insbesondere niedrigschwellige Angebote sollen alle Bürgerinnen und Bürger für das Thema Hassrede sensibilisieren und sie zur Gegenrede motivieren.